

Interview und O-Ton-Manuskript mit Hubert Weinzierl, Ehrenpreis Lebenswerk, Deutscher Umweltpreises der DBU 2014 zur freien Verwendung

1. Wie haben Sie zu Ihrer Berufung gefunden, Ihr Leben dem Naturschutz zu widmen?

Hubert Weinzierl [O-Ton 1]: „Das geht eigentlich zurück auf die Tage des Zweiten Weltkriegs, die ich im Bunker erlebt habe. In der Auseinandersetzung um die letzten Stunden des Kriegs, das war schlimm für mich, und damals bin ich in die Natur geflüchtet und habe dort eigentlich die besseren Freunde gefunden: Tiere und Pflanzen.“ (0:23 min)

2. Was hat sich in den 50 oder 60 Jahren in Deutschland prägnant verändert – in der Zeit, in der Sie sich mit dem Naturschutz befasst haben?

Hubert Weinzierl [O-Ton 4]: „Es hat sich einiges verändert. Als ich anfang, da ging es doch um den Müll in der Landschaft, um die Rückstände in der Atemluft und die vergifteten Gewässer. Das sind Themen, die heute weitgehend gelöst sind. Da gibt es gute Gesetze inzwischen. Was wir nicht erreicht haben in diesen 50 Jahren ist, den Verlust der Tier- und Pflanzenarten zu stoppen. Der ist seither rasant immer nach unten gegangen.“ (0:39 min)

3. Ist der Artenverlust das große Thema für die Zukunft?

Hubert Weinzierl [O-Ton 5]: „Nachdem wir Menschen in das Netzwerk des Lebens eingebunden sind, ist die Rettung der Tier- und Pflanzenarten eine Voraussetzung für das Überleben überhaupt geworden. Das ist die eine Seite. Und die andere Seite ist die Klimaveränderung. Das sind die zwei großen Gesichtspunkte, an die wir heranmüssen und die letztlich dann in einer Änderung unserer Lebensstile enden sollte.“ (1:00 min)

4. Was war die größte Herausforderung für Sie bei Ihrem Engagement?

Hubert Weinzierl [O-Ton 6]: „Ja, die größte Herausforderung der letzten 50 Jahre war und ist es heute noch, dass unser ganzes Wirtschaften auf Gewinn ausgerichtet ist. Und dass Geld eben nach wie vor Vorrang vor allem anderen hat. Es ist uns nicht gelungen, einen neuen Wertekodex zu vermitteln. Das ist die große Herausforderung für die Zukunft.“ (0:35 min)

5. Was muss besser laufen?

Hubert Weinzierl [O-Ton 8]: „Es müsste auf jeden Fall ein neues Denken in der Gesellschaft Platz greifen. Wir haben jetzt zwei Generationen lang ohne große Werte gelebt. Es muss jetzt eine Werte-Diskussion stattfinden, dass Natur nicht nur einen Wert für sich hat, sondern dass wir ohne Natur nicht überleben können. Und dass wir in einer Phase sind, wo der Globus umzukippen droht. Und wir sehen das ja auch an den Wanderungen der Menschen in der ganzen Welt, die letztlich Umweltflüchtlinge sind. Und da muss sich eine ganz neue Sicht ergeben, eine Sicht, die besagt, dass wir mit den Gütern der Erde, mit den Gütern der Schöpfung sorgsamer umgehen, dass wir Tiere und Pflanzen als unsere Freunde sehen, die man nicht ausbeuten darf. Also ein neuer Lebensstil und eine neue Verteilung von Arm und Reich auf der ganzen Erde.“ (0:57 min)

6. Welche Bedeutung hat die Auszeichnung des Deutschen Umweltpreises der DBU für Ihre Arbeit?

Hubert Weinzierl [O-Ton 10]: „Ja, ich freue mich natürlich darüber und sehe mich darin bestätigt, dass zumindest mein Bemühen richtig war. Naturschutz ist für mich kein Beruf

sondern eine Denkweise. Und eine Denkweise, die kann man auch nicht in Pension schicken.
Deshalb werde ich mich im Naturschutz engagieren, solange ich lebe.“ (0:17 min)